

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 107.

Dienstag den 15. September

1868.

Amthliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Das kön. Ministerium des Innern hat durch Verfügung vom 8. Septbr. d. J. folgendes angeordnet:
Da nach neuerdings eingekommenen Anzeigen im heurigen Jahr wieder häufig größere Vorräthe von Getreide und Futter im Freien aufgespeichert und dabei nicht immer diejenigen Abstände gegenüber von Gebäuden und Waldungen eingehalten werden, welche die feuerpolizeilichen Rücksichten unzweifelhaft fordern, so sieht man sich veranlaßt, dem Oberamt Nachstehendes zu eröffnen:

1) Größere Vorräthe von unausgedroschenem Getreide, Stroh, Heu, Dohnd, dürrem unbereitetem Hanf und Flach, dürren Streumitteln und ähnlichen leicht entzündlichen Gegenständen dürfen im Freien beziehungsweise in sog. Feimen für längere Dauer nur in einer solchen Entfernung von Gebäuden und Waldungen aufbewahrt werden, welche eine erhebliche Feuergefahr ausschließt. Die Größe des hienach erforderlichen Abstands ist in den einzelnen Fällen je nach der Natur und Menge der dabei in Frage kommenden Gegenstände, wie nach der Beschaffenheit und Bestimmung der benachbarten Gebäude und nach den sonstigen örtlichen Verhältnissen zu bemessen.

2) Den Ortspolizeibehörden liegt zunächst ob, über die angemessene Lagerung der bezeichneten Gegenstände im Freien (Biff. 1) zu wachen.

Diese Behörden werden angewiesen, dieß in den Gemeinden gehörig bekannt zu machen.
Den 12. Septbr. 1868.

K. Oberamt. Bötz.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Selbst-Entschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 60 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

S t r a n n e.	Markttag, und zwar der 1te, 2te oder 3te Monat des dritten Quartals 1868.	R o g g e n.			D i n k e l.			H a b e r.		
		Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.
	Sept. 1868.									
Nagold	1ten	244	5	10	156	4	6	164	3	41
Altenstaig Stadt	2ten	255	4	50	153	4	11	170	4	8

K. gemeinschaftliches Oberamt.
Bötz. Freihofer.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold. Angefallene Theilungen.

Zu Nagold:

Joh. Georg Käufer, Tübinger Bote,
Christian Fischer, Kupferschmied,
Joh. Georg Schüle, Wagner,
Christian Stopper, Fuhrmann,
Andreas Renz, Metzger,
Gerichts-Actuar Ziegler's Wittin,
Gottfried Benz, Metzger.

Emmingen:

Alt Bernhardt Martini, Zimmermann.
Nelshausen:
Johannes Schäberle, Maurer,
Jakob Kohler, Zimmermanns Ehefrau.

Rohrdorf:

Magdalena Hehr, ledig.
Unterthalheim:
Martin Fasnacht, ledig,
Josef Kaupp, Bauers Ehefrau.

Etwaige Forderungen an diese Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung alsbald anzumelden bei den betreffenden Theilungsbehörden.

Verpachtung von Grundstücken.

Die unterzeichnete Stelle hat mehrere Grundstücke hinter St. Leonhardt und in

den Kirchenäckern vorläufig auf ein Jahr in Pacht zu geben. Liebhaber hiezu werden eingeladen, sich zur Pachtverhandlung Mittwoch den 16. d. M., Abends 5 Uhr, am Bahnhofe einzufinden.
K. Eisenbahnbauamt Nagold.
Keller.

Wildberg.

Markt-Anzeige mit Schäferlauf.

Am Matthäusfeiertag, den 21. d. M., wird der Vieh- und Krämermarkt dahier abgehalten und damit der

Schäferlauf

mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wovon die Bewohner der nahen und ferneren Umgegend, namentlich auch Schäfer und Schäferinnen andurch in Kenntniß gesetzt und zu zahlreichen Besuche eingeladen werden.

Diejenigen, welche den Schäferlauf mitmachen wollen, haben sich mindestens drei Tage zuvor persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Den 6. Sept. 1868.

Stadtschultheißenamt. Seeger.

2) Nagold. Korbweidenverkauf.

Am Montag den 28. d., Morgens 8 Uhr, werden die städtischen Korbweiden auf der Insel im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Stadtpflege.

2) Hailerbach. Hopfen zu verkaufen.

Die hiesige Stadtgemeinde hat ca. 20 Ztr. Hopfen zu verkaufen. Der Hopfen ist schöner Qualität, vom Kupferbrand frei, auf Hurten getrocknet. Der Verkauf findet

Dienstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß den Herren Käufern Gelegenheit geboten ist, bei Privaten hier noch ca. 40 bis 50 Ztr. schöne Waare kaufen zu können.
Den 12. Sept. 1868.

Gemeinderath.

Verakkordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn, Strecke vom Kengeltunnel bis Wildberg, werden mit höherer Ermächtigung nachgenannte Arbeiten zur Submission ausgeschrieben.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	17,722 fl.
2) Brücken und Durchlässe	8,777 fl.
3) Straßenbauten	794 fl.
4) Fluß- und Uferbauten	13,338 fl.
Zusammen	40,631 fl.

8381

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Calw eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abschluß an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Bauarbeiten im 3. Arbeitsloos der Bauaktion Wildberg“ versehen, spätestens bis

Samstag den 19. September 1868, Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Calw, den 7. September 1868.

K. Eisenbahnbauamt Wildberg.
Sapper, A.-B.

3) Nagold. Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche im Vor Sommer 300 Stück und im Nach Sommer 500 Stück ernährt,

wird auf die nächsten 3 Jahre, pro 1. Januar 1869 bis 1872 wieder zur Verpachtung kommen, wozu Liebhaber auf

Montag den 28. d.,

Morgens 9 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen sind. Stadtpflege.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Rohrdorf, N. Nagold.
200 fl. Pflegschaftsgeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Jac. Seeger.

Nagold.

In Folge der großen Dürre und des dadurch entstandenen Futtermangels sind eine Anzahl hiesiger Viehbesitzer einig geworden, von heute an die Maas Milch à 8 kr. zu verkaufen, und laden ihre Kollegen ein, diesem Beispiele um so mehr zu folgen, als bei der so spärlichen Fütterungsweise uns die Milch selbst mehr kostet, und diese spärliche Weise bereits $\frac{3}{4}$ Jahr andauern wird, da die meisten jetzt schon den Wintervorrath angreifen müssen.

3) Altenstaig. Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Erhardt Seeger,
Schuhmacher.

Wenden. Schuhmachergejellensuch.

Ein junger Geselle findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Schwarz.

Nagold.

Einen eisernen Kastenofen mit Aufsatz verkauft

Martin Müller.

Nagold. Dank. Bei Kaufm. A. Gayler sind zur Linderung der schrecklichen Hungersnoth in Finnland weiter eingegangen: von Warth 1 fl. 30 kr., Ebershardt 1 fl. 9 kr., F. E. 12 kr., ungenannt 30 kr., ebenso 1 fl. N. in Wildberg 24 kr., Ch. H. 1 fl., P. 30 kr., Weber in Heselbronn 6 kr., Wittwenscherflein von dort 12 kr., durch Hrn. Pfarrer Stein in Rothfelden ersammelt 20 fl. 37 kr., von Effringen Kirchenopfer 7 fl. 16 kr., Privatbeiträge 30 kr., Erlös aus Obst 45 kr., Schönbronn Kirchenopfer 9 fl. 16 kr., Privatgelder 3 fl., Erlös aus Mehl 1 fl. 37 kr., Erlös aus Obst 37 kr., von Rothfelden Erlös aus Zeugle 1 fl., von der Kaiser'schen Buchhandlung Nachlaß der Insertionsgebühren. Nachdem sämtliche Gaben besorgt sind, jagen wir allen wohlthätigen Gebern unsern herzlichsten Dank.

Den 12. Sept. 1868.

Detan Freihöfer,
Diac. Elsäßer,
Kaufm. Gayler.

2) Altenstaig. Fensterglas

ist zu Ausnahmepreisen zu haben bei J. G. Wörner.

Gewöhnliche und Eisenbahnfrachtbriefe bei der G. W. Kaiser'schen Buchhlg.

Nagold.

Anzeige.

Mehrfachen Anfragen zufolge zeige ich hiemit an, daß ich, wie früher, so auch heuer, von dem in Aussicht stehenden guten 1868r Wein eine größere Quantität hieher besorgen, und in kleinern Quantitäten wieder abgeben werde. Bestellungen hierauf wollen binnen 8 Tagen bei mir gemacht werden.

Den 14. Septbr. 1868.

Gerichtsnot. W. Hinderer.

Wildberg.

Ich schenke vom 17. Sept. an **neuen Wein** aus, wozu höflichst einlabet
Waldhornwirth Kummer.

Nagold.

Ein heizbares Zimmer hat zu vermieten
Ulrich Klink, Bierbrauer.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampf- und Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich 2 Mal:

Der concessionirte Agent
Heinrich Häußler, Buchbinder
in Nagold.

Nagold.



Hiemit erlaube ich mir mein Lager von allen Sorten **Oefen und Herden**, sowie aller Art Kochgeschirre in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ebenso empfehle ich meine anerkannt gut erprobte **Dampfbocktöpfe** von Christ. Umbach in Vietingheim.

Die Preise werde ich billigt stellen, und nehme auch alte Oefen und Eisen zu den höchst möglichen Preisen an Zahlungsstatt an.
D. G. Kedd.

Imnauer Pastillen

empfohlen von den renomirtesten Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen

Bleichsucht, Blutarmuth und Magenleiden

bereitet von H. Otto, Apotheker

in Hochheim.

Zu haben bei

Carl Walz in Altenstaig,
Gottlob Knodel in Nagold.

Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier meiner ehelichen Verbindung mit
Katharine Fischer von Altenstaig
 lade ich Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag den 17. d. M.
 zu einem Glas Wein in mein „Gasthaus zur Sonne“ freundlichst ein.
 Sonnenuirth **Jakob Frey.**

31* Nagold.
Schneider-Gesuch.
 2 bis 3 gute Arbeiter finden dauernde
 Beschäftigung bei
 Hauser, Kleiderhändler.

Wiener Pulver,
 mit welchem man sofort allen Metallen,
 besonders dem Silber, den schönsten Glanz
 ertheilen kann, besitzt in Paketen à 3 Fr.
 G. W. Kaiser.

Altenstaig.
Schöne Bettfedern,
 in verschiedenen Qualitäten, verkauft billigt
 J. Wucherer's Wwe.

Frucht-Preise.
 Nagold, 12. Septbr. 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel alter	4 24	4 21	4 30
„ neuer	4 51	4 32	4 12
Kernen	—	—	—
Haber	4 24	4 1	3 43
Gerste	—	5 16	—
Roggen	—	4 51	—
Bohnen	—	6 32	—

Freudenstadt, 5. Sept. 1868.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	6 45	6 35	6 20
Haber	4 40	4 6	3 42
Gerste	—	5 —	—
Roggen	—	5 —	—
Witkelsfrucht	—	5 12	—
Bohnen	—	—	—
Weizen	6 18	5 50	5 30

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 14. Sept. Nun können auch wir von einem Abschlag des Fleischpreises berichten, indem ein Metzger heute bekannt machen ließ, daß er jetzt das Rindfleisch um 12 statt um 14 Kr. abgebe. Daß die andern Kollegen diesem Beispiel folgen und ihm diese Ehre nicht allein lassen werden, ist nach aller Erfahrung mehr als wahrscheinlich. Was aber hier die Hand des Metzgers zur Erleichterung gegeben, das sucht die der Milchverkäufer wieder zu nehmen, indem solche im heutigen Blatte einen Aufschlag von 7 auf 8 Kr. pr. Maas Milch ankündigen. Wenn das diesen Artikel konsumirende Publikum sich wohl oder übel auch in diesen Aufschlag fügen wird, so werden die Milchverkäufer wenigstens doch dafür Sorge tragen, daß ihren Abnehmern neben reiner, guter Qualität auch das vollständige Maß werde und die gar zu niedlichen Gefässe in Beschaffenheit das Tageslicht meiden. — Was die Gemeindebachhausangelegenheit betrifft, so scheinen die städtischen Collegien dem oft und laut ausgesprochenen Verlangen der Errichtung eines Gemeindebachhauses einigermaßen Rechnung tragen zu wollen, indem ein Werkmeister beauftragt worden ist, zu untersuchen, ob und wie in dem Waschhaus in der Vorstadt zwei Backöfen einzurichten seien. Hoffentlich wird der betreffende Techniker die Frage bald gelöst haben, und es wird sich dann zeigen, ob diejenigen Recht haben, die glauben, daß durch diesen Beschluß die Sache bloß auf die lange Bank gesetzt sei.

Stuttgart. Kürzlich fand eine größere Versammlung von Mühlebesitzern Württembergs und Badens in der Lieberhalle dahier statt. Aus den Verhandlungen, welche größtentheils nur die engeren Fachgenossen interessiren, ist namentlich hervorzuheben, daß die Versammlung in Anbetracht des Mißstandes, daß die leeren Säcke oft gar nicht, oft in fast unbrauchbarem Zustande zurückgegeben werden, was für die Eigenthümer einen namhaften Schaden herbeiführt, einstimmig anerkannte, daß auf eine gründliche Abhilfe dieses Mißstandes hingewirkt werden müsse. Die weitaus größte Anzahl der Theilnehmer schloß sich der Ansicht an, daß dies am Zweckmäßigsten dadurch geschehen könnte, wenn dem Vorschlage des Referenten, Palmer aus Ehlingen, stattgegeben werde, wornach fortan, dem Beispiele anderer Länder, namentlich Ungarns, folgend, das Mehl nur einschließlich der Säcke verkauft würde; eine Meinungsverschiedenheit fand nur darüber statt, ob man möglichst gute, aber deshalb auch theurere Säcke verwenden solle, die gegen eine entsprechende Entschädigung, so lange sie noch brauchbar sind, wieder zurückgenommen würden, wenn dies von dem Mehlabnehmer gewünscht würde, oder ob man am zweckmäßigsten, wie in Frankreich, möglichst wohlfeile Säcke anschaffen sollte, die aber kaum mehr als einen Transport aushalten würden. Schließlich beschloß die Versammlung, diese Frage ihrem Comite zur weiteren Prüfung zu überweisen, worauf sich sofort eine größere Anzahl von Theilnehmern durch ihre Namensunterschrift verbind-

lich machte, das Mehl künftig nur einschließlich des Sackes abzugeben.

Bei der kürzlich stattgehabten Wahl von Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer in Calw sind theils neu, theils wiederholt gewählt worden: 1) Als Vertreter des Handelsstandes: C. F. Bänzner, Kaufmann in Calw, A. Rüdiger, Kfm. in Herrenberg; 2) als Vertreter des Fabrikstandes: Commerzienrath G. Dörtenbach in Calw, Wilfried Böhringer, Glasfabrikant in Buhlach; 3) als Vertreter des Handwerkerstandes: L. Sautter, Conditor in Nagold, C. F. Würz jr., Tuchfabrikant in Calw.

Ein Geistlicher in Nordamerika machte an den kürzlich verstorbenen Stadtpfarrer Schumann in Ehlingen die Mittheilung, daß ein Schlosser Endriß von Ehlingen auf dem Todtenbett sich als Mörder des Hospitalarztes Dr. Rampold von dort bekannt habe. Somit ist in das Dunkel, welches seit mehr als 16 Jahren über einem schweren Verbrechen lag, unerwartet Licht gekommen. Endriß war ein schlecht prädicirter, wegen Diebstahls gestrafter Mensch. Geld, das er schuldig gewesen, habe den Anlaß gegeben.

Dem d. V.-Bl. wird von Laupheim, 7. Sept., geschrieben: Von der Geistlichkeit unseres Bezirkes wurde wegen der bekannten Denunziation eine Vertrauensadresse an den Bischof und das Domkapitel abgesandt mit einem feierlichen Protest „gegen die unredlichen Wege und verwerflichen Mittel, die bei jenem Vorgehen gewählt wurden.“ Auch unter dem Volke zeigt sich allenthalben große Erbitterung gegen die Denunzianten.

In den Schwurgerichtsbezirken Rottweil, Ellwangen und Hall werden im dritten Vierteljahr 1868 keine Urtheilssitzungen gehalten.

Siglingen, N. Neckarsulm. Als Naturseeltenheit mag die Notiz dienen, daß auf hiesiger Markung ein 18' hoher und 2" dicker Hanfstengel steht, dessen Aeste bis jetzt eine Länge von 7' erreicht haben. (S. B.)

Die Kreiswahlen sind in ganz Baden im liberalen Sinne ausgefallen und haben die Ultramontanen nur wenige Stimmen erhalten.

Berlin, 10. Sept. Wie man vernimmt, ist der König gestern sehr befriedigt aus Sachsen zurückgekehrt. Der Empfang von Seite des Hofes und der sächsischen Bevölkerung war wärmer und sympathischer, als man es nach den Kundgebungen der sächsischen Blätter erwarten konnte. Man sieht daraus, daß diese Blätter nicht den Gradmesser für die öffentliche Stimmung abgeben können. (S. B.)

Schwerin, 11. Sept. Der König von Preußen ist gestern Abend um 8 Uhr hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. (S. M.)

Wien. Der Leichnam Beniczky's ist nun im Affoder Walde aufgefunden worden. Neben dem entseelten Körper lag ein Zettel, welcher besagte, daß man Beniczky längere Zeit festgehalten und ihn erst am 7. d. ermordet habe; der Zettel trug die Unterschrift: „Die Liga“. — Vorgestern (8.) wurde Bis

e zeige ich
 so auch
 guten
 Quantität hie-
 Quantitäten
 ungen hier-
 bei mir ge-
 hinderer.
 an
 in
 mmer.
 mmer
 Bierbrauer
 erer
 Amerika
 hmlichst be-
 Hamburger
 n laufenden
 wöchentlich
 Agent
 Buchbinder
 ich
 von
 efen
 sowie aller
 irre in em-
 en. Ebenso
 gut erprobte
 Christ. Um-
 stellen, und
 Eisen zu den
 Zahlungs-
 S. Red.
 Carl Walz in Altenstaig,
 Gottlob Knobel in Nagold.
 Zu haben bei

Toviz (Bezirk Proßnitz in Mähren) von einer Feuerbrunst heimgesucht, welche, vom Wind getragen, binnen anderthalb Stunden 120 Häuser sammt Scheuern und Stallungen ergriffen hatte. Ehe Hilfe herbeikam, waren die meisten Wohngebäude sammt ihrem Inhalte gänzlich eingeäschert.

Die Prämie von 2000 fl., welche ein freisinniger Apotheker in Feldkirch testamentarisch dem Paar vermachte, welches die erste Civilehe in Vorarlberg eingehen würde, ist einem Gemeinderathsmittglied und seiner Civilehehälfte zugefallen. Die Erben des Apothekers, welche, wie verlautet, durch einen geistlichen Gewissensrath angeregt wurden, suchten jedoch nunmehr die Gültigkeit jener testamentarischen Benennung an, und der Civilehemann ist überdies von seinem Ortspfarrer feierlich von der Kanzel herab excommunicirt worden. (S. B.)

Die Kabellegerung zwischen England und Dänemark ist nunmehr vollendet.

In Vizeu in Portugal ist der älteste portugiesische Arzt im Alter von 110 Jahren mit Tod abgegangen.

Von der Fruchtbarkeit des Californischen Bodens kann man sich einen Begriff machen, wenn man aus den amerikanischen Zeitungen erfährt, daß kürzlich auf dem Markte von San Diego eine Kartoffelsorte zum Verkauf gebracht wurde, wovon jedes einzelne Stück 3—4 Pfund wog. Die Kartoffeln hatten diesen Umfang in vier Monaten und zwar ohne jede Bewässerung erreicht. (T. Chr.)

Närrische Leute.

(Fortsetzung.)

„Du hast immer Mordgedanken!“ warf Schovien lachend ein. „Weißt Du denn, ob Dein Vetter solche Absichten hegt?“

„Er hegt sie. Hätte er sich nicht verliebt, so würde er sich nicht viel um sie kümmern, sondern ruhig dort unter den Kastanien beim Weine sitzen. Der Platz ist prächtig und der Wein köstlich. Mir erzählte ein Freund, daß er kürzlich hier bei einem Besuche nicht von der Seite der Kleinen gewichen ist. Er macht ihr in auffallender Weise den Hof — ich selbst habe sie soeben aus der Ferne beobachtet.“

„Wo sind sie?“

„Dort hinter der Baumgruppe.“

„So komm, ich habe Cläre noch nicht begrüßt. Ich nehme Dich unter meinen Schutz, wenn der Hauptmann unangenehm gegen Dich werden sollte!“

„Hal! Ich unter Deinem Schutze! Ich danke Dir für das Anerbieten!“ rief Horst. „Er wird nicht wagen, mir entgegenzutreten.“

Sie schritten neben einander den Baumgang entlang. Als sie um eine Baumgruppe bogen, sahen sie den Hauptmann und Cläre im Gespräch. Sie schienen sehr lustig zu sein, denn sie lachten laut.

„Da ist der Mensch!“ rief Horst halb laut. „Wie er lacht! Wie seine Augen leuchten! Ich könnte ihn ermorden!“

„Thu es nicht!“ bat Schovien scherzend.

Der Hauptmann hatte sie kaum bemerkt, so kam er ihnen entgegen.

„Da ist ja mein Herr Vetter!“ rief er freundlich, auf den Lieutenant zutretend. „Haha! sind Sie gut heimgelommen, als Sie mich besuchten? Fräulein, der Herr Lieutenant hatte vor kurzer Zeit einen so tüchtigen Hieb, wie ich ihn nie stärker gesehen habe. Und eine Predigt hat er mir gehalten, kostbar!“

Kommen Sie, Herr Vetter, wenn ich Ihnen auch zu lange lebe, so wollen wir doch gute Freundschaft halten! Schlagen Sie sich nur die Gedanken meines baldigen Todes aus dem Kopfe, denn ich habe mich nie so wohl und lebensfrisch gefühlt, wie eben jetzt!“

Er streckte Horst die Hand entgegen, und so finster dieser auch die Brauen zusammengezogen hatte, so erbittert er die Lippen auseinanderpreßte, so konnte er die Hand doch nicht zurückweisen.

Schovien hatte Cläre begrüßt. So selten er auch verlegen wurde, so stand er ihr doch in diesem Augenblicke besonnen gegenüber. Nie zuvor hatte er sie so reizend gesehen. Sie trug nur ein einfaches, leichtes, weißes Kleid. Ihr ganzer Schmuck bestand in einer weißen Rose in dem dunkeln Haar. Dazu leuchteten ihre Augen so übermüthig lustig, ein leichtes Roth lag auf ihren Wangen, jede ihrer Bewegungen war so leicht und anmu-

thig. Wie eine kaum erblühte Blume erschien sie in dem frischen Grün ringsum.

„Sie sind so still!“ sprach sie zu Schovien, dessen Befangenheit bemerkend. „Mir hat der Hauptmann so lustige Geschichten aus seinem Junggesellenleben erzählt, dazu ist heute der Himmel so blau, daß ich alle Welt lachen sehen möchte.“

„Ich werde sie überzeugen, daß ich auch heute lustig gestimmt bin,“ erwiderte Schovien, seine Verlegenheit bemerkend. Sie kehrten zu der übrigen Gesellschaft zurück.

Cläre ging zwischen dem Lieutenant und dem Hauptmann. Beide boten alle ihre Kräfte auf, ihre Aufmerksamkeit auf sich und von dem andern abzulenken, jeder von ihnen suchte seine ganze Liebeshörigkeit zu entwickeln. Der Hauptmann behielt durch seinen natürlichen, frischen Humor das Uebergewicht. Horst verzichtete durch keine Miene, daß er dies bemerkte.

Als sie vor dem Hause angelangt waren und Cläre zu den Damen eilte, ergriff Horst fast krampfhaft Schovien's Arm und zog ihn zur Seite.

„Der Mensch — den Hauptmann meine ich — ist wahnsinnig!“ rief er. „Den tollsten Unsinn brachte er vor, und sie lachte darüber — sie schien sich zu amüsiren!“

„Dein Vetter hat Humor,“ erwiderte Schovien, „das kann niemand leugnen, und dadurch wird er mehr wirken, als durch die zärtlichsten Liebesversicherungen.“

„Nichts hat er!“ rief der Lieutenant ärgerlich. „Wüßte ich hier als Gast nicht Rücksichten nehmen, so würde ich ihn fordern! Assessor, Du mußt mir einen Dienst erweisen. Sieh — der Mensch hat sich bereits dort unter den Kastanienbaum zu dem Weine gegeben — geh' zu ihm, tein! mit ihm, halte ihn dort fest, denn ist er erst einmal in lustiges Zechen gekommen, vergißt er alles!“

„Und weshalb soll ich diese Mühe auf mich nehmen?“

„Damit ich mit der Kleinen ungestört plaudern kann!“

„Lieutenant, wenn ich nun dieselbe Bitte zu demselben Zwecke an Dich richtete?“

„An mich?“ wiederholte Horst erstaunt. „Assessor, damit Du Dich mit dem Mädchen unterhalten könntest? Haha! Ich würde es schon deßhalb nicht thun, weil ich Mitleid mit ihr fühle, weil sie sich entsetzlich langweilig fühlen würde. Ja, bester Freund, ich will zugestehen, daß Du ein vortrefflicher Jurist bist, daß Du alle erdenklichen Kniffe des Strafgesetzbuches im Kopfe hast, allein ein junges Mädchen kannst Du nicht unterhalten, das überlasse mir. Du gehst also zu meinem Herr Vetter und zechst tüchtig mit ihm!“

„Gut, Lieutenant, ich will Dir den Freundschaftsdienst erweisen,“ erwiderte Schovien lächelnd. „Du hast ihn freilich nicht verdient.“

Horst hatte diese letzten Worte nicht mehr gehört. Den Säbelgurt hinabschiebend, um seine Taille zu verlängern, trat er langsam auf die Gesellschaft zu. Er warf auf die Damen nur einen flüchtigen Blick; denn er wollte Cläre zeigen, daß er für sie nur allein ein Auge habe.

(Fortsetzung folgt.)

Thierkalender. Schon bei der ersten Flugzeit im Frühling wurde im Thierkalender darauf aufmerksam gemacht, daß es dieß Jahr sehr viele Kohlweißlinge gebe und man die auf der Unterseite der Blätter sitzenden gelben Eierkugeln zerdrücken solle und das gleiche geschah bei der zweiten Flugzeit. Den Filderbauern, welche jetzt mit langen Gesichtern vor ihren gefressenen Krautköpfen stehen und verzweifelt mit dem Hasen in der Hand herumrennen, um Raupen zu sammeln, sei folgendes zu Gemüthe geführt: Wer sich im Frühjahr einmal gebückt hätte, um mit Einem Fingerdruck einen Eierhaufen an seinen Krautstängeln zu zerquetschen, der hätte sich etwa 3000 Bäcklinge erspart, die er jetzt machen muß, und, was die Hauptsache ist, er hätte seine Krautköpfe noch. Die Herren in der Stadt aber, die jetzt für's Hundert Krautköpfe 12—15 fl. statt wie sonst 4—5 fl. zahlen müssen, mögen sich die Lehre abnehmen, daß es auch für sie nicht gleichgiltig ist, ob der Bauer in dem Stück etwas lernt oder nicht.

— Humbug. Ein amerikanisches Blatt meldet, daß in Missouri eine Brantweinquelle entdeckt worden sei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung.